Schweizer in Glückstadt an der Elbe

Autor(en): **Schultze, Karl-Egbert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **18 (1951)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-697764

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Restent les archives privées conservées dans quelques familles, mais une longue expérience nous a convaincu que les papiers ou parchemins du XVIIe siècle sont choses rares chez les habitants de la Vallée de Joux. *(Fin)*

Erratum

Des recherches récentes indiquent que *Michel* (7) serait le fils d'*Etienne III* (5) plutôt que celui d'*Etienne II* (3). En outre, il eut, en plus des enfants déjà indiqués (15 et 16), deux autres fils, *Jean* et *Vincent*, mentionnés en 1547.

Schweizer in Glückstadt an der Elbe

Mitgeteilt von Karl-Egbert Schultze, Hamburg

Es sind in älteren Zeiten kaum viel Angehörige der Eidgenossenschaft in Deutschlands Norden gelangt, schon gar nicht in grösseren Gruppen. Die wenigen Einzelgänger finden sich hierzulande wohl am ersten in den reformierten Gemeinden, deren bedeutendste in Hamburg besteht. Genau genommen sind es deren drei. Von der 1588 in Stade an der Elbe gegründeten und 1601/02 nach Altona verlegten Hauptgemeinde trennte sich 1685 unter dem Zustrom der Hugenotten die französisch-reformierte Gemeinde ab. Als die Rumpfgemeinde 1713 in Hamburg selbst Fuss fassen konnte, verblieb wiederum ein Rest in Altona (heute politisch zu Hamburg eingemeindet), der sich zu einer eigenen Gemeinde zusammenschloss.

Sonst bestanden und bestehen heute noch in Schleswig-Holstein lediglich in Lübeck (seit ca. 1690), Friedrichstadt an der Eider (Remonstranten seit etwa 1620) und Glückstadt reformierte Gemeinden.

Die kleine, 1616 vom Dänenkönig Christian IV. aus dem Nichts heraus geschaffene Festung Glückstadt hatte einst eine ungleich grössere Bedeutung. Trotzdem sie im ersten Jahrhundert ihres Bestehens nicht weniger als ein volles Dutzend Kriege zu bestehen hatte, zog sie ständig neue Zuwanderer in ihren Bann. Die zahlreichen Niederländer in ihr bildeten eine eigene Nation, die sich wieder in Reformierte und Mennoniten mit je einer eigenen Gemeinde aufgliederten. Zur ersteren hielten sich auch die Reformierten unter den zahlreich vertretenen schottischen Soldaten. Eine

Bearbeitung zunächst des ersten Vierteljahrhunderts seit dem Beginn der Kirchenbücher für die reformierte Gemeinde zeigte die Namen von fünf Personen, die die Schweiz als Herkunftsland angaben.

1. *Erhardt,* Samuel, von Bern, Abendmahlsgast 1643 Dez. 25. (Erhard von Rüderswil, BE, die Redaktion.)
2. *Gutt,* Isaac, von Basel, Abendmahlsgast 1642 Okt. 2.
3. *Holtzhaw,* Hendrich, Schmiedegeselle, von Zürich, Abendmahlsgast 1642 Dez. 25. (Holzhalb von Zürich, die Redaktion.)
4. *Laser,* Peter, Soldat, aus der Schweiz, Abendmahlsgast 1662 März 30.
5. *Meyer,* Nicolaus, Lichtemacher, von Basel, Abendmahlsgast 1650 Juni «31».

Bisher ist nur der Zeitraum 1641—1667 erfasst, für den die Aufzeichnungen freilich nicht unbeträchtliche Lücken aufweisen. Erst die Weiterführung der Arbeit zu einem ungewissen Zeitpunkt kann lehren, ob sich später noch weitere Eidgenossen in Glückstadt nachweisen lassen.

Wie kann der Familienforscher die menschliche Erbforschung wirksam unterstützen?

Von Heinrich Rellstab, Spitalarchivar, Glarus

Seit der Wiederentdeckung der Mendelschen Erbregeln hat sich die medizinische Wissenschaft in verdienstlicher Weise diese Lehren zu Nutzen gezogen. Dies erklärt denn auch das reichhaltige Archiv von Stammtafeln der verschiedensten Erbmerkmale, begonnen beim Auge mit seinen an und für sich schon mannigfaltigen Anlagen, bis zu den gröbern und feinsten Organen unseres Körpers.

Der Schreibende befasst sich seit 1942 bald mehr bald weniger intensiv mit medizinisch-genealogischen Arbeiten und hat im Laufe dieser Zeit auch mit anderen Familienforschern zusammengearbeitet. Anlässlich des interessanten Kurses der Berufsforscher in Zürich, der zur Hauptsache medizinischen Belangen eingeräumt war, erlaubte sich der Verfasser einige Hinweise zu geben, wie es